



ZITIERT

„Lösungen sollen präsentiert werden“

„Ich denke es gibt keine Politikverdrossenheit bei den Jugendlichen, sondern eher eine Politikerverdrossenheit und da sind die Politiker selber dran schuld.“  
Erich Königsberger, FPÖ

„Absolute Mehrheiten können klare Beschlüsse fassen, sie können aber auch blockieren.“  
Derselbe

„Die gemeinsame Schule hat einen schlechten Ruf, dabei geht es aber nicht um Gleichmacherei, die Kinder sollen zu Beginn die gleichen Chancen haben.“  
Naomi Dutzi, SPÖ

„Das Erste, wo immer gespart wird, sind wir Jugendliche.“  
Derselbe

„Mir ist es lieber, wenn nicht lange diskutiert wird, sondern auch Lösungen präsentiert werden.“  
Markus Krempf, ÖVP

„Sachliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien sind vollkommen okay, aber das Streiten soll nicht im Vordergrund sein.“  
Derselbe

„Im Landtag ist der Altersschnitt so hoch, kein Wunder, dass dort nicht unsere Themen diskutiert werden.“  
Natalie Thuma, Die Grünen

„Eine gemeinsame Schule würde einen besseren sozialen Umgang miteinander fördern. Für eine bessere Schule müsste auch an den pädagogischen Fähigkeiten der Lehrer gearbeitet werden.“  
Derselbe

# „Zur Wahl gehen

Diskussion | Was beschäftigt die Jugend? Antworten darauf versuchten

Von Nadja Straubinger

**ST. PÖLTEN** | Im Mary-Ward-Gymnasium St. Pölten fand eine von 40 Podiumsdiskussionen der niederösterreichischen Landesschülervertretung statt. Anna Pauxberger aus dem Gymnasium Purkersdorf leitete die Diskussion von Politikern der im Landtag vertretenen Parteien, um „Politik für die Schüler greifbarer“ zu machen.

In der Eingangsrunde hatten die Politiker die Möglichkeit sich den Schülern vorzustellen. Den Start machte Markus Krempf von der ÖVP. Er hat mit der Politik sein Hobby zum Beruf gemacht und setzt sich besonders für leistbare Stadtwohnungen für Junge, für weitere Studienrichtungen in St. Pölten und für einen Nachtbus in den Gemeinden rund um St. Pölten ein. Mobilität ist auch ein Kernpunkt der SPÖ-Vertreterin Naomi Dutzi. Denn im ländlichen Raum müsse der Öffentliche Verkehr deutlich ausgebaut werden. Hier sieht auch die Grüne Natalie Thuma Handlungsbe-

darf und will sich auch dafür einsetzen, dass die Jugend ihre Stimme einbringen kann. FPÖ-Vertreter Erich Königsberger will sich vermehrt für Lehrlingsplätze starkmachen und mehr Geld für die Jugend akquirieren, indem die Parteienförderung herabgesetzt wird.

„Wie stellen Sie sich die Finanzierung einer Gesamtschule vor, wenn bei uns sogar das Geld für eine zweite Französischgruppe fehlt?“

Schüler, Mary-Ward-Gymnasium

Einen heißen Diskussionspunkt stellte das Österreichische Schulsystem dar. Die Vertreterinnen der SPÖ und der Grünen machten sich für eine Gesamtschule stark. Absolut dagegen ist Erich Königsberger. Für ihn wäre eine Gesamtschule ein „Rückschritt“, denn: „Wir sind für die Förderung nach individuellen Begabungen und Talenten.“ Kritisch sehen das Thema Gesamt-

schule auch die Schüler, die sich unter anderem Fragen, wie eine solche finanziert werden solle. „Das ist eine Frage der Prioritätensetzung. Man muss sich nach anderen Wegen umsehen und nicht nur das Einkommen, sondern auch das Vermögen besteuern“, ist sich Naomi Dutzi sicher. Wichtig sei dabei auch zu bemerken, dass es bei der Gesamtschule eine innere Differenzierung geben solle und es nicht um Gleichmacherei ginge, sondern darum von Beginn an die gleichen Chancen zu haben egal, aus welchem Elternhaus man stamme.

Obwohl die Schüler feststellten, dass es wohl einen Unterschied zwischen Gymnasiasten und Hauptschülern gäbe, fragten sie sich, wie wohl ein 10-Jähriger unbeeinflusst entscheiden solle, ob er eine Hauptschule oder ein Gymnasium besucht. Königsberger entgegnete: „Ich habe mich auch selbst für ein Gymnasium entschieden. Man kann den Kindern sowas schon zutrauen.“ Auch wolle er sich dafür einsetzen, dass es zwar ei-



Anna Pauxberger von der Landesschülervertretung leitete die ange-regte Diskussion zwischen den Vertretern der Parteien: Markus Krempf (ÖVP), Naomi Dutzi (SPÖ), Erich Königsberger (FPÖ) und Natalie Thuma (Die Grünen).  
Fotos: Straubinger

# ist wichtig“

Politiker im Mary-Ward-Gymnasium zu finden.

ne Nachmittagsbetreuung geben soll, jedoch nur auf freiwilliger Basis.

Alle Parteivertreter rangen um die Gunst der Schüler, wenn auch teilweise mit Mitteln, die unter die Gürtellinie anderer Diskutanten zielte. So konnte sich Erich Königsberger schließlich den Kommentar „Das Niveau ist beschämend“ gegenüber Naomi Dutzi nicht verkneifen. Abschließend fassten die Politiker ihre Kernthemen zusammen und Markus Krempf konstatierte: „Wichtig ist vor allem, dass ihr zur Wahl hingehet. Nehmt euch Zeit und sucht euch eine Partei aus!“



## Die Diskutanten

○ **Markus Krempf (ÖVP):** Der 28-jährige Kandidat hat seine politische Laufbahn in der Schülervertretung begonnen. Er tritt für den Bezirk St. Pölten auf Platz 4 an. Krempf hat Wirtschaftspädagogik und Betriebswirtschaft studiert. Er leitet das Büro der Jungen VP und ist Gemeinderat in St. Pölten.

○ **Naomi Dutzi (SPÖ):** Die 23-jährige Kandidatin studiert Architektur und hat ebenfalls bei der Schülervertretung begonnen. Sie kandidiert für die Landesliste auf Platz 29. Seit Kurzem ist sie Frauensprecherin der Sozialistischen Jugend Österreich.

○ **Erich Königsberger (FPÖ):** Der 57-jährige Kandidat war 32 Jahre lang Polizist in Wien. Danach stieg er in die Politik ein. Seit 2008 ist er Mitglied der Landesparteileitung und Abgeordneter zum NÖ Landtag. Er kandidiert auf der Landesliste auf Position 5 und für den Bezirk St. Pölten auf Position 1.

○ **Natalie Thuma (Die Grünen):** Die 21-jährige Kandidatin ist seit ihrem 15. Lebensjahr politisch aktiv und seit 2008 bei den Grünen NÖ. Seit 2011 ist sie im Landesvorstand der Jungen Grünen. Sie kandidiert auf Platz 7 der Landesliste und studiert Landschaftsplanung.



Mit großem Interesse folgten die Schüler und Schülerinnen des Mary Ward Gymnasiums St. Pölten der Diskussion mit den Politikern und beteiligten sich auch selbst mit der ein oder anderen Frage.

**DenizBank AG**

24 Monate  
**2,15%\***

DenizBank jetzt auch in St. Pölten - in der Herrngasse 3-5.

Besuchen Sie uns in der neuen Filiale und informieren Sie sich über unsere attraktiven Sparprodukte.

[www.denizbank.at](http://www.denizbank.at)

Contact Center 0800 88 66 00

\*Zinssatz p.a., nur für Privatkonten, gültig bei Eröffnung eines Sparbuchs bis 31.03.2013. Schwankungen können in der Filiale St. Pölten auf.